

Jahresbericht Schuljahr 2018/2019

Im Schuljahr 2017/2018 gab es einen Wechsel in der Schulleitung, welcher jedoch bis zum Ende des Schuljahres befristet war. Zwanzig bisherige Lehrpersonen mit 171 Schülerinnen und Schülern und Anja Lahusen, welche als Fachlehrperson im Bereich Gestalten das Lehrerteam ergänzte, starteten zum dritten Mal ein Schuljahr im Campus Moos, mit ihrem inzwischen dritten Schulleiter Urs Metthez.

Als Schulleiter durfte ich das Schuljahr eröffnen, von den Lehrpersonen kritisch beobachtet, was da einer aus Basel hier will, ob das nur gut geht und wohin die Reise nun führen wird.

Ein Jahr später ist viel geschehen. Der Campus steht vor neuen Herausforderungen, Hoffnungen und Erwartungen. Die Schulleitung ist nun bekannt, man weiss, wie sie tickt und wie mit ihr zusammen zu arbeiten ist. Hoffnungen und Befürchtungen wurden bestätigt, manche waren überrascht und einige verunsichert. Eine Situation, welche vor diesem Hintergrund, der rege Wechsel in der Schulleitung, und der zugehörigen Dynamik, vorzusehen waren.

Was liegt nun alles zwischen diesen beiden Momentaufnahmen?

Zuerst einmal ein erfolgreiches Schuljahr des 3. Sek-Jahrganges:

Mit der stets unterstützenden und engagierten Arbeit der sechs Klassenlehrpersonen, erlebten die Lernenden nochmals ein intensives und erlebnisreiches Schuljahr, welches für die meisten mit dem Übertritt in weiterführende Schulen und in teils sehr anspruchsvolle Berufslehren mit Berufsmaturität endete. Wichtig ist jedoch, dass alle Schülerinnen und Schüler des Abschlussjahrganges eine Anschlusslösung besitzen und somit über eine Perspektive für die Zukunft verfügen. Mit einer tollen Abschlussreise und einem Event auf dem Zürichsee, feierten sie ihren Erfolg und den Abschluss ihrer Schulzeit. Von ihrer Verbundenheit der letzten drei Jahre zeugten die zahlreichen Tränen beim Abschied.

Der zweite Jahrgang ist geprägt von der Entscheidung, den Übertritt ins Kurzzeitgymnasium zu schaffen:

Die Erwartungen der Lernenden und ihrer Eltern sind hoch, früh beginnt die Förderung, um dieses Ziel zu erreichen. Etwa die Hälfte der zur Prüfung angetretenen Schülerinnen und Schüler haben diese erfolgreich absolviert und erhielt die Berechtigung fürs Gymnasium. Sie haben den Campus Moos Ende des Schuljahres verlassen.

Einige Eltern haben sich ausserdem dazu entschlossen, ihre Kinder in einer Privatschule weiter zu schulen. Dies führte dazu, dass zum Ende des Schuljahres rund 30 % weniger Schülerinnen und Schüler in die 3. Sek übertreten werden. Die drei 2. Sek Klassen umfassen Ende des Schuljahres nur noch 46 Schülerinnen und Schüler, welche im Campus Moos zum Schulabschluss geführt werden, sicher ebenso erfolgreich wie oben geschildert.

Von der Mittelstufe traten rund 60 Schülerinnen und Schüler in die 1. Sek ein: Erstmals treffen sie mit ihresgleichen aus der anderen Gemeinde zusammen, erleben den neuen Rhythmus der Sekundarschule, stellen sich all den Herausforderungen, die diese neue Situation mit sich bringt. Bereits die Ankommenstage mit der ersten externen Übernachtung wollten gemeistert werden, mit KoSo wurde ein neues Fach entdeckt und die Mitschülerinnen und Mitschüler sowie die betreuenden Lehrpersonen konnten erstmals erlebt werden. Nach einem Jahr gehören nun auch sie bereits zu den älteren Hasen und wissen, welcher Geist am Campus weht.

Im November verbrachten alle Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen eine Woche in Tenero, auf dem Gelände des Eidg. Sportzentrums. Unter der Anleitung von erfahrenen Sportlehrpersonen und weiterem Fachpersonal durften sie Einblicke nehmen in bekannte und weniger bekannte Sportarten. Parallel dazu wurde Kreativität gelebt: Malen, Singen, Musizieren, Gestalten, Spielen waren angesagt, ein Team dokumentierte den Lagertag stets mit Fotos und Filmen. Leider zeigte sich das Tessin in dieser Woche mehr als nass, doch das beeinflusste die meist gute Stimmung wenig. Dieses Gesamtlager war für alle Beteiligten eine grosse Herausforderung, die aber mit Bra-vour gemeistert wurde!

Am Jahresende fand erstmals ein Schulsilvester statt, der vollständig von der 3. Sek organisiert und durchgeführt wurde. Nach einem musikalischen Intro durch die verschiedenen Bands des Campus durften die begeisterten Eltern sich einem Apéro widmen, der durch die ElternMitWirkung vielgestaltig und mit Herzblut ausgerichtet wurde. Die Schülerinnen und Schüler verschoben sich Richtung Turnhallen und feierten unter dem Motto «Black and White» bis gegen Mitternacht ihre Silvester- Party und den Start in die Weihnachtsferien.

Das Highlight im Januar war sicher der Skitag in Grösch-Danusa: Nach einer winterlichen Anfahrt öffnete sich die Wolkendecke mit der Ankunft auf dem Berg und die «Horde der Campussianer» rauschte bei praller Sonne auf Brettern und Kufen durch die frisch verschneite Winterlandschaft. Besser kann ein Skitag nicht ausfallen!

Wohl ungewohnt war in diesem Jahr der hohe Rücklauf von Schülerinnen und Schülern aus den Gymnasien:

Dies erforderte seitens der Lehrpersonen ein hohes Mass an Flexibilität zur (Re-)Integration, erzeugte teils hohe Belastungen durch übergrosse Lerngruppen in den bereits vollen Schulräumen. Es zeigte sich erstmals, dass das Schulhaus Campus Moos an die Grenzen der Kapazität gelangt. Prognosen deuten darauf hin, dass mittelfristig ein Wachstum der Schülerzahl zu einem Bedarf von Schulraum führt, welcher nur bedingt durch eine weitere Verdichtung im Schulhaus selbst gedeckt werden kann. Die Diskussion um eine Schulraumerweiterung ist eröffnet: Genügend geeigneter Schulraum ist für die Entwicklung der Schule mit ihren aktuellen Bildungszielen grundlegend.

Der Campus soll eine Schule der Zukunft sein.

Die Schulkommission zeigte mit den gefassten Beschlüssen eine geschlossene Zustimmung zu den strukturellen Veränderungen im Schulbetrieb und unterstützte somit die einleitenden Schritte zu einer modernen Sekundarschule:

- *Die Problemfelder der aktuellen Gesellschaft und damit auch der Arbeitswelt sind nur bedingt lösbar mit den Bildungsformen der Vergangenheit: Schulen müssen sich neu definieren, sich anders ausrichten und möglichst nahe an der Realität bewegen. Wissen ist nicht mehr alleinige Sache der Lehrpersonen, Lernen nicht alleinige Sache der Schülerinnen und Schüler: Moderne Schulen lernen miteinander und selbstverantwortlich, vernetzen Inhalte und verwenden analoge wie digitale Werkzeuge zumindest gleichwertig. Das hat einen Einfluss auf die Strukturen. Der Campus soll deshalb den Unterricht in Doppellektionen takten, um genügend Lern- und Arbeitszeit zu ermöglichen, sich ausdauernd einer Sache vertieft anzunehmen, sich kreativ mit vernetzten Fragestellungen auseinander zu setzen. Die klassische 45'-Taktung mit dem steten Wechsel der Inhalte findet sich kaum mehr im Alltag.*
- *Im gleichen Zusammenhang soll der früheste Unterrichtsbeginn am Morgen auf 08:00 gelegt werden, da dies Jugendlichen in dieser Altersphase nachweislich näherkommt.*
- *Es ist das zukünftige Ziel, Strukturen einer Tagesschule mit Blockzeiten zu schaffen, in welcher alle schulischen Belange abgedeckt werden. Organisation und Belastungen orientieren sich zunehmend an der Arbeitswelt und bereiten so den Übertritt in die nachfolgenden Lernwege vor. Die Schule soll zukünftig nicht mehr eine geschützte Blase sein, sondern vermehrt Realitäten schaffen.*
- *Dies bedingt am Ende den Unterricht vermehrt zu individualisieren und gleichzeitig die sozialen Kompetenzen zu stärken. Der Erwerb der fachlichen Kompetenzen muss einhergehen mit der Förderung von Kreativität und der Entwicklung von Strategien zur Problemlösung. Zeitgemässer Unterricht fordert jeden Lernenden, bereitet Inhalte so auf, dass alle nahe an ihren Potenzialen optimal gefördert werden. Um dies zu erreichen, investiert der Campus in ein «Kompetenzzentrum Förderung»: Neu werden sich zwei Schulische Heilpädagogen, eine Sozialpädagogin und die Schulsozialarbeiterin konzentriert um die Lernenden mit besonderem Förderbedarf kümmern, unterstützen Lehrpersonen und koordinieren die Zusammenarbeit aller Instanzen.*
- *Der Campus ist auf dem Weg zu einer Schule nahe der Realität, einer Schule, die auf die Bedürfnisse der kommenden Gesellschaft vorbereitet, Schülerinnen und Schüler entlässt, die verstehen, mitdenken, handeln und v.a. Verantwortung übernehmen können.*

Das zweite Semester floss in einer Schnelle dahin: Der Sommer stand vor der Tür, die 3. Sek bereitete sich auf ihren Abschluss vor, Lehrstellen waren gefunden, die Anschlüsse gesichert. Es durfte gefeiert werden... Die beiden anderen Jahrgänge lernten in einer Projektwoche.

Die Lehrpersonen verabschiedeten sich von drei KollegInnen, die sich neuen Herausforderungen stellen: Frau Verena Aschbacher nutzt in den USA die Option für ein Doktorat, Herr Benjamin Landolt packte seine Chance für eine gymnasiale Lehrerstelle in seinem Wohnkanton Zug und Herr Martin Helbling konnte an einer anderen Sekundarschule als Monofachlehrer ein ausgedehntes Sportpensum übernehmen, welches am Campus leider nicht mehr zur Verfügung stand.

Ich danke diesen drei verdienten Lehrpersonen für ihren intensiven Einsatz in den letzten Jahren und wünsche allen, dass ihre Erwartungen erfüllt werden. Und vielleicht zieht es ja wieder jemanden zu uns zurück.

Zum Schluss noch ein speziell grosser Dank an die Schulsozialarbeiterin und den schulischen Heilpädagogen. Im Präventiv- und Förderbereich gibt es umso mehr zu tun, je genauer hingeschaut wird: So war es nicht überraschend, dass in diesem Jahr einige «Fälle» zu einem positiven Abschluss gebracht werden konnten, die sich schon lange Zeit in den versteckten Windungen der Schule bewegten. Dabei zeigte sich, wie wichtig gerade hier eine enge Zusammenarbeit und eine intensive Begleitung der Lernenden wie auch der Eltern ist. Es brauchte viele Gespräche und Runde Tische mit all den involvierten Helferorganisationen, teils waren unpopuläre Massnahmen nötig, doch am Ende resultierten Lösungen, die wieder Perspektiven für die Betroffenen schufen. Dies soll auch in Zukunft so beibehalten werden. Die Schulkommission hat, wissend, dass die Anzahl von Lernenden mit speziellem Förderbedarf (extrem starke Lernende bis weniger starke Lernende) zunehmen wird, beschlossen, Ressourcen für den Aufbau eines «Kompetenzzentrums Förderung» zur Verfügung zu stellen.

Auch ihr sei an dieser Stelle für diese Weitsicht, die spürbare Unterstützung und v.a. für das grosse Vertrauen ein grosser Dank ausgesprochen!

Urs Metthez, Schulleiter
August 2019